Universität zu Köln
Humanwissenschaftliche Fakultät
Department Heilpädagogik und Rehabilitation
Professur für Pädagogik und Didaktik bei Menschen mit geistiger Behinderung

Sicher zu Fuß im Straßenverkehr.
Unser Einkaufsweg unter der Lupe.

Helena Weese
hweese@smail.uni-koeln.de

Anna-Lena Hilker
ahilker@smail.uni-koeln.de

Alyssa Fries
afries4@smail.uni-koeln.de

Inhaltsverzeichnis

These ... **2**

Literatur These ... *3*

Thema und Begründung für die Themenwahl ... **4**

Gemeinsamer Gegenstand ... **5**

Didaktische Analyse ... **5**

Lehrplanbezug ... **7**

Fach- und Entwicklungsziel ... **8**

Verknüpftes gemeinsames Reihenziel ... *8*

Fachziele ... *8*

Überfachliche Ziele ... *8*

Entwicklungsziele ... *9*

Ziel für Stunde 9 ... *9*

Reihenplanung ... **10**

Entwicklungslogische Didaktik ... **11**

Sachstrukturanalyse ... *11*

Tätigkeitsstrukturanalyse ... *11*

Didaktisches Konzept ... **12**

Handlungsorientierter Unterricht ... *12*

Umsetzung des Konzeptes: ... *12*

Beispielhafter Ablauf Unterrichtseinheit mit außerschulischem Lernen ... **13**

Kompetenzraster Unterrichtsreihe ... **14**

Kompetenzraster Unterrichtsstunde ... **15**

Beispielhafte Materialien ... **16**

Stundentransparenzkarten ... *16*

Wort-Bild-Karten ... *16*

Weitere Materialien und Inhalte ... *17*

Ideensammlung für die Unterrichtsreihe ... *18*

Literatur ... **21**

Bildquellen ... **21**

These

Ein inklusiver Unterricht erfordert eine Planung, die von den individuellen Lernvoraussetzungen aller Schüler: innen ausgeht und vielfältige Zugänge zu Inhalten ermöglicht, um Teilhabe zu sichern.

Literatur These

Fornefeld, B. (2019). Teilhabe ist Gabe. In: Wissenschaft und Forschung. 1/ 2019, Jg. 58, S. 4-9.

Kölbl, C. (2024). Kulturhistorische Psychologie: Vygotskij, Lurija, Leont'ev. Velbrück Wissenschaft, S. 51-52.

Ziemen, K. (2022). Die Mehrdimensionale Reflexive Didaktik - Innere Differenzierung von Unterricht.

Ziemen, K. (2018). Didaktik und Inklusion. Vandenhoeck & Ruprecht, S. 9-11, 16-18.

Thema und Begründung für die Themenwahl

Das Thema der Unterrichtsreihe soll in die Verkehrserziehung einführen. Ziel ist es, dass die Schüler:innen erste Verkehrsregeln verstehen und Sicherheit im Verhalten als Fußgänger:innen im Straßenverkehr entwickeln.

Die Schüler:innen der Klasse sind zwischen 10 und 14 Jahre alt. Ihre (Lern-)Entwicklung ist jedoch verzögert. Erste Erfahrungen im Straßenverkehr sind bei den Schüler:innen vorhanden, jedoch zeigen viele Schüler:innen Unsicherheiten im Bereich der Raumorientierung oder im Verhalten im Straßenverkehr. Die Unterscheidung von Links und Rechts fällt einigen Schüler:innen schwer. Auch die Fähigkeit zur Reflexion über Gefahrenstellen sowie zur Handlungsplanung ist eingeschränkt.
Einige Schüler:innen verfügen bereits über Vorwissen grundlegender Begriffe wie „Ampel“ oder „Zebrastreifen“, bei anderen muss dieses Wissen noch aufgebaut werden.
Im Verlauf der Einheit sollen daher Begriffe und Inhalte eingeführt, gefestigt oder erweitert werden. Dazu zählen etwa typische Gefahrenstellen wie Kreuzungen, Einmündungen, Parkplätze, Ausfahrten und Bushaltestellen oder wichtige Verkehrszeichen und Verkehrsregler wie Ampel, Stoppschild, Gehweg-, Radweg- oder Spielstraßenschilder. Auch die Raumorientierung und Wegbeschreibung (links, rechts, geradeaus, abbiegen, überqueren) wird geübt. Des Weiteren wird das richtige Verhalten sowie Kleidung im Verkehr thematisiert.

Die Inhalte der Reihe orientieren sich am Alltag der Schüler:innen, welche sich regelmäßig im privaten, als auch im schulischen Bereich im Straßenverkehr bewegen. Das Thema ist folglich direkt erfahrbar und knüpft an Erfahrungen der Schüler:innen an. Interessant und motivierend ist das Thema für die Schüler:innen zudem, da es dem wachsenden Bedürfnis nach Autonomie im Jugendalter entspricht und zur selbstständigen Teilnehme am Straßenverkehr befähigt. Dadurch ermöglicht die Unterrichtsreihe, dass die Schüler:innen ihr Wissen erweitern und wichtige Grundlagen für ein sicheres Verhalten im Straßenverkehr erlernen.
Thematisch kann die Reihe gut auf das Thema „Einkaufen“ aufbauen und an dieses anschließen. Verknüpfungen zu Themen wie zur Planung eines Einkaufs/ Erstellung von Einkaufslisten, zum Verhalten im Supermarkt oder zur Orientierung in öffentlichen Räumen. Auch in Fächern wie Mathematik (Umgang mit Geld) lassen sich passende Anknüpfungspunkte finden.

Gemeinsamer Gegenstand

Im Mittelpunkt des gemeinsamen Lerngegenstands steht das Verständnis von Verkehrssymbolen und -regeln sowie die Förderung einer sicheren Fortbewegung als Fußgänger im Straßenraum.

Didaktische Analyse

Zentrales Instrument der Unterrichtsplanung, ist die didaktische Analyse, die die Bildungsbedeutung eines Themas untersucht. Hierbei sollen laut Klafki fünf zentrale Grundfragen berücksichtigt werden: *Gegenwartsbedeutung*, die *Zukunftsdeutung*, die *Exemplarischen Bedeutung*, die *Struktur des Inhalts* und die *Zugänglichkeit* (Klafki, 1962, S.14f.)

Unterrichtsinhalte werden demnach nicht zufällig ausgewählt, sondern unterliegen Vorüberlegungen bezüglich der Bedeutsamkeit für die Lernenden.

Es muss vorab herausgearbeitet werden, welcher Bildungsgehalt in dem erstellten Bildungsinhalt steckt, welcher individuell für die einzelnen Schüler:innen aufbereitet wurde (Meyer & Meyer, 2007, S. 69f.).

Gegenwartsbedeutung:

Die Analyse der *Gegenwartsbedeutung* dient der Untersuchung, inwieweit der Lerninhalt bereits in der Lebenswelt der Schüler:innen verankert ist (Meyer & Meyer, 2007, S. 75.).

Inwieweit wurden die Lernenden bereits mit den Verhaltensregeln im Straßenverkehr konfrontiert?

Der Straßenverkehr ist ein alltäglicher Erfahrungsraum für Kinder. Viele bewegen sich zu Fuß oder mit dem Bus zur Schule, zu Freunden oder zum Spielplatz. Die Fähigkeit, sich sicher und regelkonform zu verhalten, ist unmittelbar relevant für ihre Selbstständigkeit und Sicherheit.

Zukunftsbedeutung:

Die Analyse der *Zukunftsbedeutung* soll der Lehrperson ermöglichen, zu reflektieren, inwiefern der Unterrichtsinhalt für die Zukunft der Lernenden relevant ist (ebd.).

Es stellt sich die Frage, inwieweit ist das Beherrschen von richtigem/ angemessenem Verhalten im Straßenverkehr für die Lernenden von Bedeutung? Welche Auswirkungen hat das Wissen über die Verkehrsregeln und das angemessene Handeln?

Kinder, die früh lernen, sich im Verkehr sicher zu orientieren und Verantwortung zu übernehmen, entwickeln langfristig wichtige Handlungskompetenzen, zum Beispiel für die sichere Teilhabe am öffentlichen Raum, für späteres Verhalten als Verkehrsteilnehmer:innen,

für das Treffen verantwortungsvoller Entscheidungen im öffentlichen Leben. Der Lerngegenstand fördert so Verkehrskompetenz, Selbstverantwortung und Sozialverhalten; zentrale Ziele auch für das spätere Leben.

Exemplarische Bedeutung:

Bei der *Exemplarischen Bedeutung* wird hinterfragt, welchen allgemeinen Sachverhalt der betreffende Inhalt darstellt (ebd.).
Anhand von verschiedenen Lernsituationen und theoretischen Inhalten lernen die Schüler:innen, wie sie sich angemessen und sicher als Fußgänger im Straßenverkehr bewegen.

Anhand von verschiedenen Lernsituationen und theoretischen Inhalten lernen die Schüler:innen, wie sie sich angemessen und sicher als Fußgänger im Straßenverkehr bewegen.

Anhand der Verkehrssituation lernen Kinder **grundsätzliche Denk- und Handlungsprinzipien:**

- Wie Regeln und Kommunikation im öffentlichen Raum funktionieren,
- Wie sich Fortbewegung anfühlt und funktioniert
- Wie man Risiken einschätzt,
- Wie Aufmerksamkeit und Rücksichtnahme praktisch umgesetzt werden

So dient der Straßenverkehr wird zum **exemplarischen Lernfeld** für die **Verknüpfung von Regelwissen, Wahrnehmung und sozialem Handeln.**

Struktur des Inhalts:

Die *Struktur des Inhalts* umfasst die adäquate Aufbereitung der Unterrichtsinhalte für die Lernenden (Meyer & Meyer, 2007, S. 75). Es werden individuelle Aneignung der Lerninhalte durch Berücksichtigung von Tätigkeitstheorie (Perzeptive Aneignung, Gegenständliche Aneignung etc.) berücksichtigt. Zudem werden die Schüler:innen mit einer Situation aus der realen Lebenswelt konfrontiert (Bewegen im Straßenverkehr und Wissen über Verhaltensregeln).

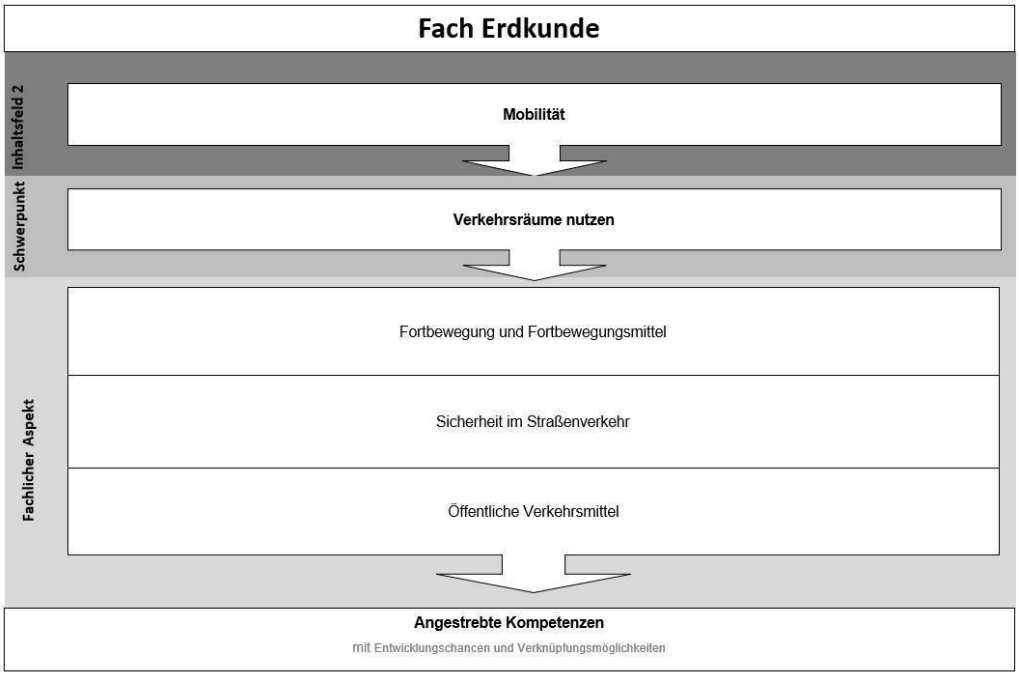
Zugänglichkeit:

Die *Zugänglichkeit* bedeutet laut Klafki die Aufbereitung eines bestimmten Lerninhalts in einer Weise, dass er für die Schülerschaft verständlich, erfahrbar und nachvollziehbar wird (ebd.).

Unterrichtsreihe knüpft an Lebenswelt der Schüler:innen an und stellt Bezüge zu den eigenen Erfahrungen her (als Fußgänger im Straßenverkehr). Durch eine Vielfalt an Methoden kann eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik stattfinden.

Lehrplanbezug

2.3.2 Fachliche Aspekte und *angestrebte Kompetenzen* bezogen auf die Schwerpunkte des Inhaltsfeldes Mobilität



28

Inhaltsfeld 2: Mobilität			
Schwerpunkt: Verkehrsräume nutzen			
Fachlicher Aspekt	***Angestrebte Kompetenzen*** Kompetenzen in der Kommunikation können sich in lautsprachlicher oder nonverbaler Form wie Gestik, Mimik oder Gebärdender Sprache oder/und das Einsetzen von Bildern, Piktogrammen, Kommunikationstafeln, digitalen Angeboten wie z. B. KI oder elektronischen Sprachausgabegeräten ausdrücken. **Die Schülerin/der Schüler …**	**Entwicklungs-chancen**	**Verknüpfungs-möglichkeiten**
Fortbe-wegung und Fortbe-wegungs-mittel	• erlebt Fortbewegung • erkundet unterschiedliche Fortbewegungsmittel in der Schule • unterscheidet verschiedene Fortbewegungs-, Transport- und Verkehrsmittel im schulischen und außerschulischen Umfeld • vergleicht Nutzungsmöglichkeiten verschiedener Fortbewegungs-, Transport und Verkehrsmittel für den persönlichen Gebrauch • setzt Regeln für die Fortbewegung und die Nutzung von Fortbewegungsmitteln um …	Wahrnehmung 2.1; 2.2; 3.1; 3.2; 8.3; 8.5 Motorik 3.1; 3.2 Kognition 1.1; 3.1; 3.4; 3.6; 5.1-5.5 Sozialisation 6.2	UVG-Technik: Verkehr und Transport: Mobilität im Straßenverkehr UVG-Sprache und Kommunikation: Lesen SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4: Raum und Mobilität/ Mobilität im Raum

Sicherheit im Straßen verkehr	• erlebt sich als Verkehrsteilnehmer im Straßenverkehr • erläutert Sicherheitsvorkehrungen für das Verhalten im Straßenverkehr (u. a. helle Kleidung) • erkennt Gefahrenstellen und Situationen im Straßenverkehr • erläutert Verhaltensregeln und Verhaltensweisen für Gefahrensituationen • erkennt optische und akustische Signale als relevante Warn- und Verhaltenshinweise im Straßenverkehr • ordnet Verkehrszeichen und Signalen die damit verbundenen Verhaltensweisen zu • setzt Warn- und Verhaltenshinweise der Verkehrszeichen im Straßenverkehr um • nutzt GPS-basierte Anwendungen zur Vorbereitung auf die Teilnahme am Straßenverkehr (u. a. Routenplanung, Wetter) ... Der eigene Schulweg: • erkennt markante Wegpunkte des eigenen Schulweges • beschreibt den eigenen Schulweg und die dafür genutzten Fortbewegungsmittel/ Verkehrsmittel • zeichnet den eigenen Schulweg auf einer Karte ein • recherchiert Alternativen zur Nutzung des Schülerspezialverkehrs für den eigenen Schulweg • erprobt eine attraktive Alternative zum Schülerspezialverkehr für den eigenen Schulweg ...	Wahrnehmung 8.1-8.9 Kognition 1.3; 3.7; 4.5; 5.2; 5.3; 6.7 Sozialisation 5.8 Kommunikation 2.4; 2.6; 4.4; 4.7	UVG-Physik: Licht und Schall: Licht und Schatten SU-Prim. Ende SEP/ Ende Kl. 4: Raum und Mobilität/ Mobilität im Raum

Fach- und Entwicklungsziel

Verknüpftes gemeinsames Reihenziel:

Die Schüler:innen erwerben grundlegende Kenntnisse über Verkehrszeichen und wichtige Verhaltensregeln für Fußgänger:innen (Fachziel). Durch anschauliches Material, den Einsatz realer Gegenstände sowie praktische Übungen in Rollenspielen und im umliegenden Straßenraum verinnerlichen sie die Regeln und wenden diese zunehmend sicher im Alltag an. Dabei üben sie gezielt ihre sprachliche Ausdrucksfähigkeit und stärken ihre Selbstwirksamkeit im Straßenverkehr (Entwicklungsziel).

Fachziele (Sachunterricht / Mobilitätserziehung / Verkehrserziehung):

- Die Schüler:innen kennen grundlegende Verkehrsregeln für Fußgänger:innen.
- Sie können Verkehrszeichen erkennen und benennen.
- Sie können Gefahrenstellen auf ihrem Schul- oder Einkaufsweg identifizieren.
- Sie verstehen, wie man sich sicher im Straßenverkehr verhält (z. B. bei Ampeln, Zebrastreifen, Einmündungen).
- Sie kennen unterschiedliche Verkehrsmittel und können deren Nachhaltigkeit einschätzen.

Überfachliche Ziele:

- Rücksichtnahme

- Aufmerksamkeit
- Eigenständiges und vorausschauendes Handeln

Entwicklungsziele (überfachlich – soziale, kognitive, motorische Kompetenzen):

- Förderung der Raumorientierung (rechts/links, Richtungen, Kartenlesen).
- Entwicklung der Handlungsplanung und Selbstständigkeit im Alltag.
- Schulung der Wahrnehmung (visuell, auditiv, taktil – z. B. Geräusche, Farben).
- Förderung von Reflexionsfähigkeit: Einschätzen von Gefahrensituationen.
- Stärkung des Selbstbewusstseins und der Selbstwirksamkeit im öffentlichen Raum.

Ziel für Stunde 9: Fußgänger-Führerschein

Die Schüler:innen wenden ihr erlerntes Wissen über Verkehrsregeln in realen Verkehrssituationen an und zeigen dabei ggf. Mit Unterstützung sicheres Verhalten an Übergängen und auf dem Gehweg. Durch die Zusammenarbeit mit einer Polizist:in erleben sie Selbstwirksamkeit und stärken ihre Handlungssicherheit im Straßenverkehr.

Differenzierungs-stufe	Zielbeschreibung: Ampelüberquerung
Alle	Reagiert mit Blick/Gestik gezielt auf Reize (Ampelfarben, laute Geräusche, Bewegung).
Teilweise	Unterscheidet Farben/Ampelphasen bewusst und reagiert (passend) auf die Signalfunktion der Ampel.
Einzelne	Achtet selbstständig auf Fahrzeuge, Ampeln und andere Verkehrsübergänge und reagiert angemessen.

Differenzierungs-stufe	Zielbeschreibung: Raumorientierung
Alle	Erkennt vertraute Wege/Markierungen (z. B. über Symbol, Piktogramm, Foto) und signalisiert dies durch Nonverbale- oder Lautsprache.
Teilweise	Beschreibt (mit Unterstützung) wichtige Punkte, wie Gefahrenstellen, Übergänge etc. auf dem Weg.
Einzelne	Beschreibt selbstständig den Einkaufsweg/Schulweg und erkennt verkehrsrelevante Orte/Punkte (Ampeln, Zebrastreifen etc.) und kann potenzielle Gefahren und passendes Verhalten beschreiben.

Differenzierungs-stufe	Zielbeschreibung: Verkehrssituationen
Alle	Reagieren in der Verkehrssituation auf bekannte Reize (z. B. Ampel, Stoppschild, Straßenkante) durch Stehenbleiben, Innehalten oder Blickkontakt – mit Anleitung oder Begleitung.
Teilweise	Wenden bekannte Verhaltensregeln (z. B. „bei Rot stehen bleiben“, „erst schauen“) in realen Verkehrssituationen mit verbaler oder nonverbaler Erinnerung an (und überquert Übergänge mit Hilfe sicher)

Einzelne	Zeigen sicheres Verhalten an Übergängen eigenständig (stehen bleiben, Blickkontrolle, gehen), können ihr Handeln begründen und in neuen Situationen übertragen.

Differenzierungs-stufe	Zielbeschreibung: Kooperation und Selbstwirksamkeit
Alle	Nehmen an der Situation mit der Polizist:in aktiv teil (z. B. durch Blick, Lächeln, Nachahmung, Bewegung).
Teilweise	Reagieren auf Anweisungen der Polizist:in, führen Handlungen mit Aufforderung durch (z. B. „Jetzt gehen“).
Einzelne	Kommunizieren aktiv mit der Polizist:in, stellen Fragen oder beschreiben eigene Regeln und präsentieren erlerntes Wissen.

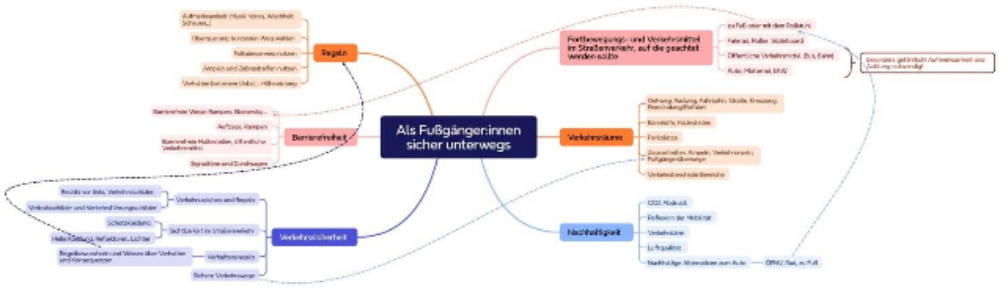
Reihenplanung

Stunde	Inhalt / Thema	Methoden / Materialien
1	**Wo und wie sind wir unterwegs? -** Wir sammeln Wege und Erfahrungen	• Gesprächskreis im Klassenzimmer • Plakat oder Tafelbild „Unsere Wege“ • Impulse durch Bildkarten / Alltagsgegenstände
2	**Unser Einkaufsweg** – Wie kommen wir zum Laden?	• Einzel- oder Partnerarbeit: Malen/Beschreiben des eigenen Wegs (z. B. zur Bäckerei) --> Arbeitsblatt • Optional: digitale Tools wie Schulweg-App oder digitales Whiteboard
3	**Verkehrszeichen** – Auf welche Verkehrszeichen muss ich achten?	• Verkehrszeichen kennenlernen, welche sind besonders für Fußgänger relevant • Einstieg mit Bildkarten (Verkehrszeichen) • Lernplakat: „Diese Zeichen sind für Fußgänger wichtig“ • Zuordnungsspiel
4	**Verkehrsregeln** – Wie verhalte ich mich im Straßenverkehr als Fußgänger richtig?	• Wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr? • Arbeitsblatt: Fußgänger-Verhaltensregeln • Lernvideo • Fallbeispiele: „Was würdest du tun, wenn …?“
5	**Erstellung einer Übersicht** mit Regeln und Verkehrszeichen	• Schüler:innen sollen eine Übersicht kreativ gestalten • Gruppenarbeit: Basteln eines „Fußgänger-Regelhefts“ • Plakatgestaltung mit Symbolen und Regeln
6	**Wir werden aktiv** – Begehung des Einkaufswegs (außerschulischer Lernort)	• Begehung des Einkaufswegs unter Berücksichtigung der vorher erlernten Regeln und Zeichen • Was haben wir gesehen? Wie haben wir uns verhalten?
7	**Wo ist es gefährlich? Wo ist es sicher?**	• Welche Stellen haben die Schüler:innen als gefährlich wahrgenommen?

		• Kartenarbeit: Gefahrenstellen rot markieren, sichere Orte grün Fotos zuordnen • Gruppengespräch mit Reflexionsfragen
8	**Wie kann ich den Einkaufsweg sicher gestalten?**	• Kreative Ideensammlung: „Was könnte man verbessern?“ • Gestaltung eines Posters: „So wird unser Weg sicher“
9	**Ich mache den Fußgänger-Führerschein** (außerschulischer Lernort)	• Praktische Übungseinheit im Straßenverkehr • Vorstellung des erarbeiteten Regelwerks • Übergabe des Fußgänger-Führerscheins • Feierlicher Abschluss mit Urkunden und Foto

Entwicklungslogische Didaktik

Sachstrukturanalyse



Tätigkeitsstrukturanalyse

Führende Tätigkeit	Inhalt
Perzeptive Aneignung	- Farben und Formen von Warnzeichen / Verkehrszeichen wahrnehmen - typische Geräusche des Verkehrs, wie Klingel, Hupe, Autos etc. wahrnehmen (und differenzieren), evtl.: Richtungshören üben: Aus welcher Richtung kommt das Auto/der Bus? - Ampelphasen bewusst beobachten (Wechsel der Farben, Farben differenzieren) - Bewegung im Raum, Stoppen, wann Bewege ich mich → Wie fühlt sich mein Körper an bei Bewegung?
Manipulierende, Gegenständliche Tätigkeit	- Modellampel/ Formen der Schilder tasten - Modellautos bewegen - Rote, gelbe und grüne Softbälle anbieten: rollen, tasten evtl. in Ampelmodell mit Löchern reinlegen (nicht intensional und gezielt) - Verkehrszeichen aus Tonkarton oder Holz gestalten - Mit einer Modellampel Farben umschalten (z.B. Schalter drücken)
Spiel	- Verkehrssituationen nachspielen (Rollenspiel) auf dem Schulhof/ Turnhalle mit Modellampel/ Übergängen etc. - Memory mit verschiedenen Symbolen; unterschiedliche Differenzierung möglich (Fotos, Piktogramme, Schrift, Bild, Ton etc.) - Bewegungsspiel: „Ampeltanz“: Bei Rot stehen bleiben, bei Grün laufen

Lernen (operative Aneignung)	- An Verkehrsgeschehen teilnehmen (z.B. Übergänge überqueren), Verkehrsregeln kennenlernen → Wie verhalte ich mich richtig im Straßenverkehr z.B bei roter Ampel? Wie verhalte ich mich, wenn ein Unfall passiert?
Arbeit/ Ästhetische Gestaltung	- Steckbriefe zu Verkehrsschildern anlegen (Was zeigt das Schild? Warum ist es wichtig?) - Plakate oder Collagen zu „Sicher unterwegs“ gestalten - Theaterstück oder kleine Szenen zu typischen Verkehrssituationen einstudieren (z.B. „Der sichere Weg zur Schule“) - „Verkehrsexperten“: Plakat für Klasse oder Mitschüler:innen - Theater für Mitschüler:innen zu richtigem Verhalten im Straßenverkehr

Didaktisches Konzept

Zu Beginn jeder Unterrichtsstunde wird mit den Schüler:innen der Transparenzplan anhand von Wort-Bild-Karten erarbeitet. Dieser skizziert das Thema und den Inhalt (s. „Beispielhafte Materialien“), sowie den Ablauf der Stunde (Sozial- und Arbeitsform) und bietet den Schüler:innen eine Orientierungshilfe während der Stunde (Moegling & Schude, 2016).

Handlungsorientierter Unterricht

„Handlungsorientierter Unterricht ist ein ganzheitlicher und schüleraktiver Unterricht, in dem die zwischen dem Lehrer und den Schülern vereinbarten Handlungsprodukte die Organisation des Unterrichtsprozesses leiten, so dass Kopf- und Handarbeit der Schüler in ein ausgewogenes Verhältnis gebracht.“ (Jank & Meyer, 1994).

Merkmale:

- Lernende führen vollständige Handlungen aus (wird weiter unten erläutert)
- Einbezug außerschulischer Lernorte
- fächerübergreifend und -vernetzend
- Schüler:innen orientiert
- Kooperatives Lernen
- der Sinn des Lernens (Relevanz) wird deutlich

Umsetzung des Konzeptes:

Im Rahmen einer Verkehrs- und Mobilitätsschulung innerhalb eines inklusiven Lernsettings kann das vorgestellte Konzept exemplarisch umgesetzt werden. In Kooperation mit der Polizei erwerben die Lernenden einen sogenannten „Fußgängerführerschein“, der ein authentisches Handlungsprodukt darstellt. Dieses verbindet theoretische Kenntnisse – etwa zu Verkehrsregeln – mit der praktischen Anwendung, wie dem sicheren Überqueren von Straßen.

Die Schüler:innen sind aktiv in die Auswahl und Gestaltung der Lerninhalte eingebunden. Praktische Übungen im Straßenverkehr sowie anschließende Reflexionsphasen fördern dabei die Handlungskompetenz. Durch innere Differenzierung wird gewährleistet, dass alle Lernenden – unabhängig von ihren individuellen Voraussetzungen – aktiv und ihren Fähigkeiten entsprechend am Lernprozess teilhaben können. Durch die intensive Zusammenarbeit mit den Polizist:innen wird ein hoher Realitätsbezug hergestellt.

Methode - Lernen an außerschulischen Orten:

„Im Zentrum des außerschulischen Lernens stehen originale Sachbegegnungen und konkrete Sacherfahrungen, die situiertes und authentisches Lernen ermöglichen […]“ (Menger, 2020, S. 161). Jeder Ort, außerhalb des Klassenzimmers, kann hierbei als ein außerschulischer Lernort erlebt und erfahrbar gemacht werden, wenn er genügend Freiraum für das Erforschen, Entdecken und Fragen zulässt (ebd.).

Die Kriterien für die Arbeit an einem außerschulischen Lernort orientieren sich an diesen Kriterien:

1. Einbindung in den Lehrplan
2. Pädagogisches Konzept
3. Geschulte Betreuer
4. (inter)Aktives Lernen
5. Vor- und Nachbereitungsmöglichkeiten (Lernorte-Kompas)

Das Lernen an einem außerschulischen Lernort eignet sich zum einen besonders um den Lerninhalt erfahrbar zu machen und ihm in der realen Welt zu begegnen und zum anderen ermöglicht dieses Vorgehen die Teilnahme aller Schüler:innen am Unterricht.

Das Thema “Sicher zu Fuß im Straßenverkehr” eignet sich daher als Inhalt für das Lernen an einem außerschulischen Lernort, da die Schüler:innen mit alltäglichen Situationen (bewegen im Straßenverkehr) konfrontiert werden und hierzu schon erste Bezüge / Vorerfahrungen haben. Außerdem kann eine einfache Anknüpfung an den Lehrplan stattfinden und sogar fächerübergreifend vertieft werden.

Beispielhafter Ablauf Unterrichtseinheit mit außerschulischem Lernen

Stunde 9: Ich mache den Fußgänger-Führerschein

Abschnitt	Inhalt	Materialien	Ziel
Einstieg	Kurze Wiederholung: „Was haben wir in den letzten Stunden gelernt?“	• Talker • BigMak • Bildkarten • Regelwerk	Bereits erlernte Inhalte aus Langzeitgedächtnis abrufen

Arbeitsphase	Fußgänger-Führerschein: • Richtiges Überqueren von Ampel und Zebrastr. • Verkehrszeichen erkennen – Schild zeigen, Bedeutung sagen • Ausfahrt / unübersicht-liche Stelle – vorsichtiges Verhalten	• Sicherheits-westen • vorbereitete Stationen mit Schildern oder Aufgaben	Sicheres Verhalten im Straßenverkehr kennen und anwenden
Sicherung	Mini-Quiz • Was musst du tun, bevor du über die Straße gehst?	• Digitale Tafel • Bildkarten • Talker • BigMak	Durch vorangegangenes praktisches Zeigen sollen theoretische Inhalte gefestigt werden
Abschluss	Übergabe Fußgänger-Führerschein	• Jedes Kind bekommt eine Urkunde / Führerschein überreicht	Selbstvertrauen in Kenntnisse über Regeln und Verkehrszeichen werden gestärkt. Schüler:innen werden ermutigt Regeln anzuwenden
Reflexion	Schüler:innen sollen reflektieren, was ihnen am meisten Spaß gemacht hat und wie sie sich nun angemessen verhalten können	• Besprechung im Plenum	Eigene Meinung stärken, Inhalte festigen

Sozialform - Kooperative Momente:

Gemeinsames Durchlaufen der Stationen / des Parkour, SuS müssen am Zebrastreifen oder Ampel gemeinsam Entscheidung über Verhalten treffen (z.B. Berücksichtigung erlernter Regel).

Kompetenzraster Unterrichtsreihe

Kompetenz-bereich	Kompetenzstufe 1 *(Grundlegend)*	Kompetenzstufe 2 *(Erweitert)*	Kompetenzstufe 3 *(Vertieft)*
Verkehrsregeln kennen	Ich nehme Farben oder Formen wahr (z. B. rotes Dreieck, rundes Schild) und reagiere (durch verbale oder nonverbale Signale) auf bekannte visuelle Reize (Ampel, Zebrastreifen-Schild)	Ich kenne ein paar wichtige Verkehrszeichen und kann sie benennen und mich dementsprechend verhalten.	Ich kann erklären, warum Verkehrsregeln wichtig sind und wie sie helfen, Unfälle zu vermeiden.

Gefahren erkennen	Durch meine Reaktion (Augen öffnen, Blickrichtung, Laute) zeige Ich reagiere auf plötzlich auftretende Reize (z. B. hupendes Auto, lautes Bremsgeräusch) Ich kann signalisieren, wo es gefährlich ist (z. B. Kreuzung) durch erlerntes Zeichen/Ritual. Ich kann auf einfache Frage hin eine gefährliche Stelle zeigen	Ich kann signalisieren, wo es gefährlich ist (z. B. Kreuzung) durch ein erlerntes Zeichen/Geste/Sprache.	Ich kann Vorschläge machen, wie man Gefahren verringern kann und was für Handlungsoptionen es gibt.
Sicheres Verhalten	Ich kann grundlegende Bewegungsroutinen (mit Unterstützung) erleben und einüben. (z.B. reagieren auf das Stopp-Sagen einer Person/das Licht einer Ampel).	Ich kann angemessenes Verhalten an Ampel und Zebrastreifen zeigen.	Ich kann mich auch in herausfordernden Situationen (hupen, mehrere Verkehrsteilnehmer:innen) sicher verhalten.
Raumorientier-ung	Ich kann Geräusche Richtungen zuordnen. Ich folge bekannten Wegen durch Begleitung, Wegmarken oder Körpersignale.	Ich kann meinen Weg beschreiben.	Ich kann einen Weg mit Hilfe einer Karte erklären.
Mobilitäts-bewusstsein	Ich nehme die eigene Bewegung wahr und reagiere auf die Veränderung.	Ich kenne verschiedene Fortbewegungsmöglichkeiten.	Ich kenne Vor- und Nachteile verschiedener Verkehrsmittel und kann beschreiben, welches Verkehrsmittel sich für welche Situation anbietet.

Kompetenzraster Unterrichtsstunde

Kompetenzbereich	Stufe 1	Stufe 2 – erweitert	Stufe 3 – vertieft
1. Verhalten an Übergängen	Ich reagiere auf Straßen (z. B. Kopfbewegung zu Lautstärke, stehen bleiben, Blickrichtung).	Ich kann an der Straße stehen bleiben und schauen, wenn man es mir sagt.	Ich bleibe an der Straße stehen, schaue links und rechts und gehe erst dann.
2. Verkehrszeichen erkennen	Ich reagiere auf Zeichen (z. B. Ampel, Stopp) mit Blick oder Bewegung.	Ich erkenne Verkehrszeichen und weiß, was sie für mich bedeuten.	Ich kann Verkehrszeichen erklären und weiß, wie ich mich verhalten muss.
3. Orientierung am Weg	Ich nehme Veränderungen (Untergrund, Bordstein, Kurven…)	Ich erkenne Abschnitte und/oder vertraute Orte auf den Weg wieder. (signalisiert	Ich kann mich an Wegmarken orientieren und mich sicher im Raum bewegen.

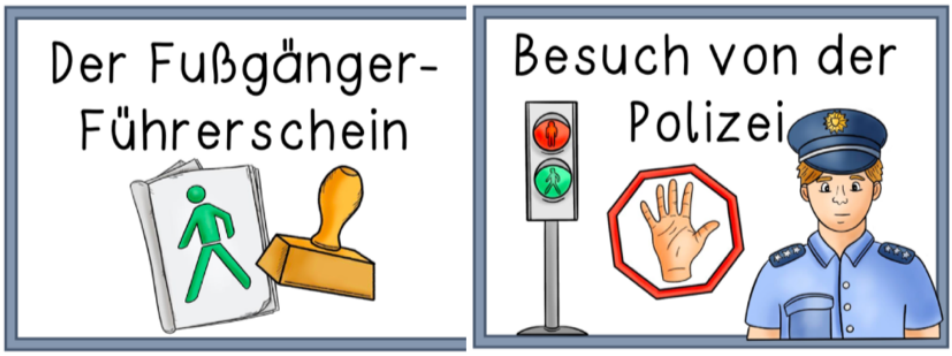
	vom Weg wahr und reagiere (Körperspannung, Mimik, Laute).	Wiedererkennen durch Verhalten oder Hilfsmittel (z. B. Blickrichtung, Körpersprache, Gesten, Talker).	
4. Regelwissen und Sicherheit	Ich nehme Reize und/oder akustische Aufforderungen wahr, die eine Veränderung im Verhalten auslösen (z. B. Anhalten oder Losgehen).	Ich kenne wichtige Regeln (z. B. „bei Rot stehen bleiben“) und verhalte mich dementsprechend.	Ich kann die Regeln richtig anwenden und anderen erklären.
5. Mit Polizist:in kooperieren	Ich reagiere auf den Polizisten / die Polizistin (z. B. mit Blick oder Geste).	Ich folge Anweisungen wie „Stopp“ oder „Jetzt gehen“.	Ich kann Fragen stellen, antworten und erklären, was ich mache.
6. Selbstwirksamkeit erleben	Ich erhalte den Führerschein und schaffe den Weg in Kooperation.	Ich sage, was ich gut gemacht habe („Ich habe aufgepasst“).	Ich reflektiere den Weg und mein Verhalten in den Verkehrssituationen.

Beispielhafte Materialien

Im folgenden Kapitel werden beispielhafte Unterrichtsmaterialien für die Unterrichtsreihe exemplarisch dargestellt.

Stundentransparenzkarten

Die Stundentransparenzkarten strukturieren den Unterricht visuell und ermöglichen den Schüler:innen eine Orientierung im Verlauf der Stunde. Des Weiteren können sie sich zu Beginn der Stunde mithilfe der Karten auf den folgenden Unterricht einstellen:



Wort-Bild-Karten

Die Bildkarten zu den Verkehrsschildern und -Orten mit DEMEK Artikelbezeichnung helfen den Schüler:innen bei neuen und schwierigen Wörtern und verknüpfen Wort und Bild miteinander. Während auf der Vorderseite Symbole abgebildet sind, zeigt die Rückseite ein

reales Bild der Begriffe. Sie können als Gesprächsunterstützung, als Anschauungsmaterial oder für spielerisches Erarbeiten genutzt werden. Im außerschulischen Lernen können die Schüler:innen die Schilder im Straßenverkehr suchen und etwa auf einem Arbeitsblatt abharken, wenn sie diese entdeckt haben.

Weitere Materialien und Inhalte

- WDR Maus Video zum Überqueren einer Straße: https://www.wdrmaus.de/filme/sachgeschichten/verkehrsschule_strasse_ueberqueren.php5

- Reime und Merksätze
    - „Fuß bleib stehen“ – dabei auf der Stelle stampfen
    - Beim überqueren der Straße: „nicht rennen und nicht pennen“
    - „bei Rot bleib stehen, bei Grün kannst du gehen“
- Rollenspiel Material
    - Verkleidung, Warnwesten, Polizistenhut
    - Ampel, Schilder,..
- Tastbare Materialien:
    - Fühl-Ampel (mit Stoff / Klett / Licht)
    - Schilder aus Holz oder Pappe (z. B. Stoppschild, Gehweg)
- Bewegungs- und Wahrnehmungsspiele:
    - "Ampeltanz" (Musikspiel: Bei Rot einfrieren, bei Grün laufen)
    - Hör-Memory: Autogeräusch, Fahrradklingel, Hupe – „Welches Fahrzeug ist das?“
- Digitale Tools:
    - Apps zur Verkehrsfrüherziehung (z. B. "Mein Schulweg")
    - Interaktive Tafelspiele mit Verkehrszeichen-Zuordnung
- Reflexionshilfe:
    - BigMak-Taster mit einfachen Aussagen: "Ich gehe bei Grün.", "Auto gefährlich."
    - Wort-Bild-Karten

Ideensammlung für die Unterrichtsreihe

- Besuch eines Polizisten & Absolvieren „Füßgänger:innenführerscheins“
- Rollenspiele
- Stopptanz mit Ampel oder Farbkarten
- Zuordnung: was ist sicher, was ist gefährlich?
- Übungen im Straßenverkehr auf Einkaufswegen
- Parkour im Klassenraum oder auf dem Schulhof (Bild: https://in.pinterest.com/pin/211174976670548/)

Tafeln oder ähnliche Veranschaulichungen in denen haptisch gearbeitet werden kann und Situationen ohne Gefahr o.ä. dargestellt werden können (Bild: https://www.timetex.com/de-de/c/schule/lehrmittel-grundschule/verkehrserziehung/).

Schilder zusammenfügen (Puzzle, oder Memorie)
https://in.pinterest.com/pin/1337074888843237/

Literatur

Klafki, W. (1962). Didaktische Analyse als Kern der Unterrichtsvorbereitung. In: Roth, H. & Blumenthal, B. (Hrsg.). *Auswahl. Grundlegende Aufsätze aus der Zeitschrift der Deutschen Schule. Didaktische Analyse.* Schroeder.

Lernorte-Kompass. https://www.lernort-kompass.de/kriterien-ausserschulischer-lernorte#:~:text=Eine%20interaktive%20und%20partizipative%20Lernumgebung,Merkmale%20eines%20guten%20au%C3%9Ferschulischen%20Lernorts.

Menger, J. (2020). Lernen an außerschulischen Lernorten. In: Von Reeken, D. (Hrsg.): Handbuch Methoden im Sachunterricht. Baltmannsweiler: Schneider Verlag Hohengehren GmbH.

Meyer, M. A. & Meyer, H. (2007). Wolfgang Klafki: Eine Didaktik für das 21. Jahrhundert? Beltz.

Moegling, K., & Schude, S. (2016). Transparenz im Unterricht und in der Schule. Teil 1. Theorie
und Praxis transparenten Unterrichts und transparenter Schulorganisation. *prolog – Theorie und Praxis der Schulpädagogik*, 32(1).

Schulentwicklung NWR (2022): Vorgaben sonderpädagogische Förderung. https://www.schulentwicklung.nrw.de/lehrplaene/lehrplan/413/zdbg_ge_wua_uvvorgabe_2025_02_20.pdf

Bildquellen

Schilder: Bundesanstalt für Straßen- und Verkehrswesen: *https://www.bast.de/DE/Verkehrstechnik/Fachthemen/v1-verkehrszeichen/vz-download.html*

Geh- und Radweg links: Universitätsstadt Tübingen:
https://www.tuebingen.de/radfahren/31491.htm

Geh- und Radweg rechts: Die Rheinpfalz:
https://www.rheinpfalz.de/lokal/kreis-suedwestpfalz_artikel,-anforderungen-an-radweg-nicht-erf%C3%BCllt-landkreis-l%C3%A4sst-schilder-abh%C3%A4ngen-_arid,5363750.html

Bushaltestelle: Deutschlernerblog:
https://deutschlernerblog.de/eine-ganz-besondere-bushaltestelle-hoerverstehen-training-b1-c1-27/